

ernste Mühe giebt, und stets denkt, ich kann ja wieder beginnen, wird nicht weit kommen in der Welt.“ Das war ein großer Querschlag für Otto. „Wenn ich nicht vernünftig bin,“ sagte er, „so kann das eine teure Geschichte für mich werden!“ Ein Glück nur, daß wir die Flinten außer zu den festgesetzten Stunden nicht anrühren dürfen, denn sonst würde Otto sicherlich bald keinen Groschen mehr haben. Als wir nach Hause kamen, gab er mir vier Groschen aus seiner Kasse und sagte: „Bewahre sie, es ist mein Beitrag zu den neuen Vorzeichnungen für Christian; ich muß ja vor allen Dingen suchen, ein guter Papa zu sein; der gute Schütze kommt dann auch schon!“

Der Krieg ist nun ausgebrochen, und wir denken mit großer Besorgnis an Herrn Flohr. Gott wolle ihn doch gnädig beschützen! Wenn wir jetzt mit den kleinen Pastors zusammen sind, wird beständig Krieg gespielt. Jeder Hügel stellt eine Festung oder eine Schanze vor, die dann bald mit und ohne Erfolg gestürmt wird. Christian, die Pächterkinder und die Kinder des Jägers verstärken die Armeen in ihren Freistunden. Die Kleinsten sind die Spielleute, und trommeln und pfeifen mit uner-